

Mission Hoffnung

Kinder
Krebs
Sozialhilfe

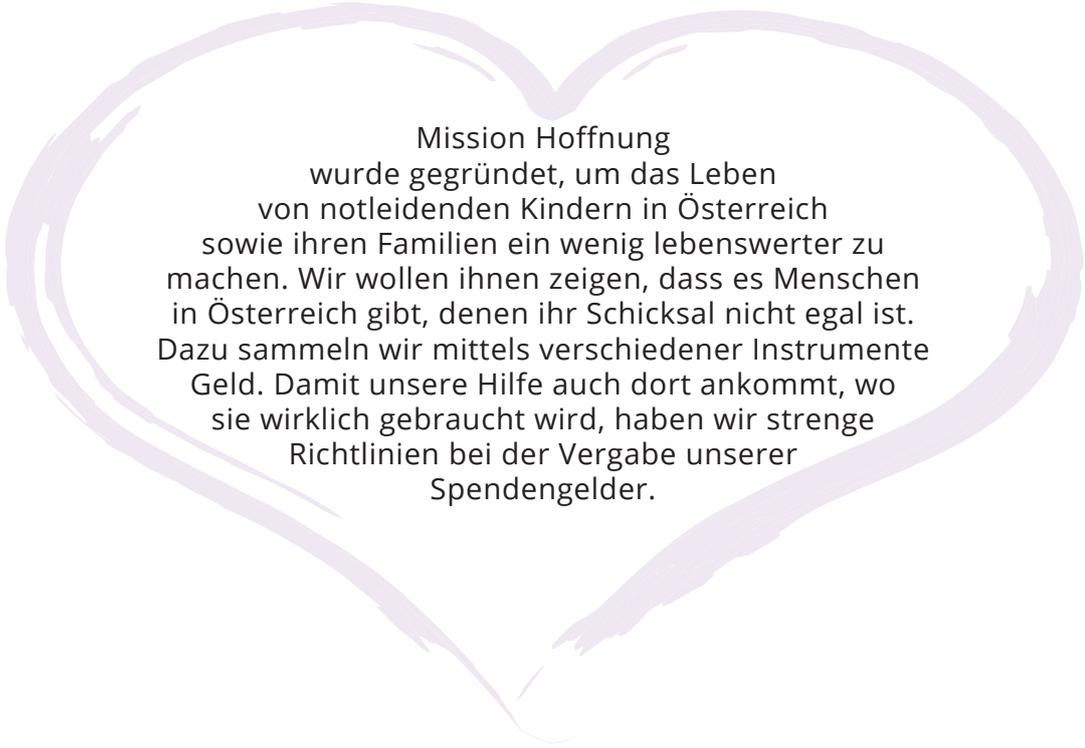


*Für unsere
Kinder in
Österreich*



**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**
Reg.Nr.SO 2546

Rechenschaftsbericht 2023



Mission Hoffnung
wurde gegründet, um das Leben
von notleidenden Kindern in Österreich
sowie ihren Familien ein wenig lebenswerter zu
machen. Wir wollen ihnen zeigen, dass es Menschen
in Österreich gibt, denen ihr Schicksal nicht egal ist.
Dazu sammeln wir mittels verschiedener Instrumente
Geld. Damit unsere Hilfe auch dort ankommt, wo
sie wirklich gebraucht wird, haben wir strenge
Richtlinien bei der Vergabe unserer
Spendengelder.

Konkrete Unterstützungen 2023 – ein Auszug

- Geschwisterkinder - die „vergessenen Patient*innen“ € 35.000,--
- Kostenübernahme Begleitung durch Rainbows nach Tod einer geliebten Bezugsperson, Scheidung
- € 38.910,64
- Wenn aus Träumen Sorgen werden – Kinder mit Neurofibromatose € 39.9000,--
- Einzelschicksale (Lebensmittelgutscheine, Therapien, Kleidung, Krankenhauskosten,...) € 9.993,08
- Diabetes Care Nurse MOKI €17.522,52
- Equotherapie: Wo Pferde Kindern zu leben helfen € 9.210,--

Unser Versprechen an unsere Spender*innen und Sponsor*innen:

- Wir arbeiten ehrenamtlich
- Wir helfen schnell und unbürokratisch
- Wir kontrollieren die Bedürftigkeit durch Prüfung der Einkommensverhältnisse
- Ein unabhängiger Vorstand entscheidet über die Vergabe der Spenden
- Wir bezahlen die Rechnungen für Hilfsmittel und Therapien – wir verschenken KEIN Bargeld

Liebe Freundinnen und Freunde der Mission Hoffnung!

Auch wenn es wirtschaftlich wieder erste Lichtblicke gibt, die Kosten für Miete, Energie und Lebensmittel sind nach wie vor extrem hoch. Über 1 Million Menschen in Österreich sind armutsgefährdet. Besonders Familien mit Kindern sind massiv betroffen und haben berechnete Existenzängste.

Umso mehr möchte ich Ihnen danken! Danke sagen, dass es Menschen wie Sie gibt, die auch in dieser Zeit das Herz und die Kraft und den Mut haben, an jene zu denken, denen es noch schlechter geht: Kinder in Österreich, die vom Schicksal schwer getroffen wurden.

Rund 300 Kinder und Jugendliche erkranken in Österreich Jahr für Jahr an Krebs. Was es für Eltern und Geschwister bedeutet, sich um ein schwerkrankes, behindertes und pflegebedürftiges Kind zu kümmern, kann kaum jemand nachempfinden, der nicht schon selbst in dieser Situation war. Die Eltern verbringen viele Stunden mit ihrem kranken Kind in Kliniken und Ambulanzen. Oft muss ein Elternteil seine Berufstätigkeit aufgeben, um ganz für das erkrankte Kind da sein zu können. Die finanziellen Einbußen sind erheblich und können zu einer weiteren Bedrohung werden.

Bei Weitem nicht alle Kosten, die durch die Erkrankung entstehen, werden von den Kassen gedeckt. Aber auch sonst gibt es viele Situationen, in die Familien mit ihren Kindern unverschuldet hineingeraten. Mitunter fehlt es am Nötigsten. Dringend notwendige Heilbehelfe – die Krankenkasse zahlt oft nur Teilbeträge –, Kosten für mobile Krankenbetreuung zu Hause, dringend notwendige Therapien – die Selbstbehalte sind für viele Familien auf Dauer nicht leistbar. Ja, manchmal müssen wir sogar mit Gutscheinen für Essen und Kleidung helfen.

2023 konnte Mission Hoffnung durch IHRE Unterstützung mit **164.564,89** Euro über **296** Kindern in Österreich direkt helfen! Seit Bestehen und Wirken der Mission Hoffnung ergibt das insgesamt **2592** Kinder und **1.187.131,97** Euro! Das ist großartig. DANKE Ihnen allen!

Viele Kinder werden von uns langfristig unterstützt. Sie zählen auf unsere Hilfe. Und wir werden weiterhin alles geben, um „unsere Kinder“ nicht zu enttäuschen. Damit die finanziellen Mittel auch dort ankommen, wo sie gebraucht werden, unterstützen wir Kinder ausschließlich direkt. Es gibt keine Geldüberweisungen an Familien von bedürftigen Kindern, sondern wir bezahlen Rechnungen oder Sachgutscheine. Darüber hinaus arbeiten alle Mitglieder der Mission Hoffnung ehrenamtlich.

Im Namen „unserer Kinder“ bitte ich Sie auch weiterhin um Ihre Hilfe und freue mich schon über neue Freund*innen und Botschafter*innen, Unternehmen, Menschen aus der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens und Privatpersonen, die soziale Verantwortung bewusst leben, aktiv umsetzen und die Mission gemeinsam mit uns vorantreiben wollen.



Auf den nächsten Seiten geben wir wieder einen Einblick in unsere Arbeit und wollen Sie vor allem darüber informieren, wo Ihre Hilfe angekommen ist.

Herzlichst Barbara Steinkellner PM ^{WU},
ehrenamtliche Generalsekretärin Mission Hoffnung – Kinderkrebs Sozialhilfe

Hilfe in einer schwierigen Zeit

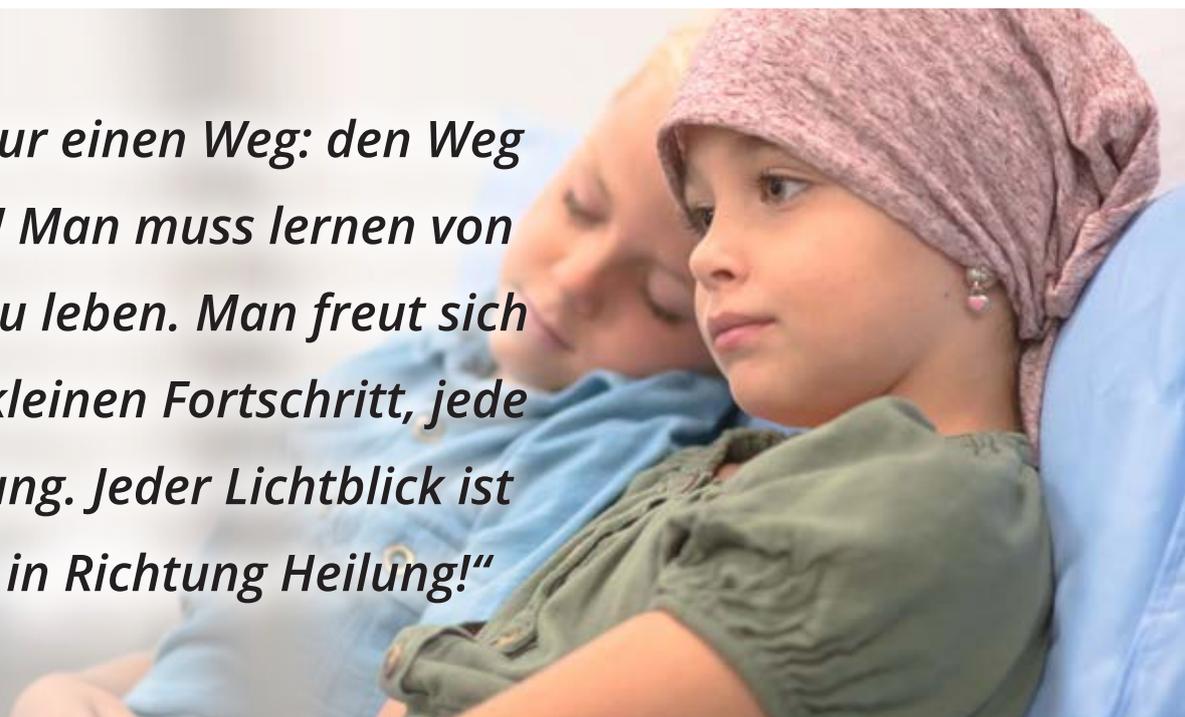
Die Krebserkrankung eines Kindes ist für die ganze Familie eine kaum vorstellbare Belastung. Die Eltern verbringen viele Stunden mit ihrem kranken Kind in Kliniken und Ambulanzen. Oft muss ein Elternteil seine Berufstätigkeit aufgeben, um ganz für das erkrankte Kind da sein zu können. Die finanziellen Einbußen sind erheblich und können zu einer weiteren Bedrohung werden.

- **Regelmäßige Besuchsfahrten zur Klinik**
- **Notwendige Umbauten in der Wohnung**
- **Erhöhte Kosten für Ernährung und Bekleidung durch besondere Hygienevorschriften**
- **Herzenswünsche des kranken Kindes, die man ihm erfüllen will**
- **Geschwisterbetreuungskosten**
- **Psychologische Betreuung**
- **Vor der Erkrankung aufgenommene Kredite für die neue Wohnung, die bedient werden müssen ...**
- **Die Liste ist schier endlos ...**

Hilfe – rasch und unbürokratisch!

Mission Hoffnung – Kinderkrebs Sozialhilfe hilft Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in Not geraten sind. Betroffene erhalten – bei nachgewiesener Bedürftigkeit – finanzielle Unterstützung, wo es am dringendsten notwendig ist.

„... es gibt nur einen Weg: den Weg nach vorne! Man muss lernen von Tag zu Tag zu leben. Man freut sich über jeden kleinen Fortschritt, jede Unterstützung. Jeder Lichtblick ist ein Schritt in Richtung Heilung!“



Geschwisterkinder - die „vergessenen Patient*innen“

Krebs trifft die ganze Familie - Geschwisterkinder stehen oft im Schatten

Wenn bei einem Kind Krebs diagnostiziert wird, ist nichts mehr wie vorher. Das Ende der normalen Familienwelt tritt innerhalb einer Sekunde ein.

Die Betreuung des kranken Kindes erfordert volle Kraft und Aufmerksamkeit. Besonders die Geschwister treten mit ihren Wünschen und Bedürfnissen in den Hintergrund und bekommen weniger Aufmerksamkeit als das erkrankte Kind.

Häufig haben Geschwisterkinder mit geringem Selbstwertgefühl und Schuldgefühlen zu kämpfen. Sie beschäftigen sich mit vielen Fragen rund um Krankheit und Tod, Schuld und Gerechtigkeit, die sie in der Regel aber kaum mit einer dazu geeigneten Person besprechen können: die dafür ideal scheinenden

den Eltern sollen nicht belastet werden, und „fremde“ Personen reagieren oft wenig hilfreich. Diese Kinder behalten ihre Fragen und Sorgen oft für sich und ziehen sich zurück, die „schwierigen“ Gefühle wie Wut, Angst oder Traurigkeit werden hinuntergeschluckt. Das Kind will keine weitere Belastung sein. Eine mitunter lebenslange Traumatisierung kann die Folge sein.



Geschwistercamps – Hilfe für die „vergessenen Patient*innen“

In den Camps sind die Geschwisterkinder die „Stars“: ihre Ängste, Sorgen und Gedanken werden ernst genommen, sie bekommen 100%-ige Aufmerksamkeit.

Speziell ausgebildete Psychotherapeut*innen und Erlebnispädagog*innen unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und mit den vielen unterschiedlichen Gefühlen besser umgehen zu können. Für die Kinder bedeuten diese

Tage nicht nur eine kurze Auszeit, Spiel und Spaß, sondern auch Austausch mit anderen Kindern, die in ähnlichen Situationen leben.

Im Idealfall können die Kinder kontinuierlich über mehrere Jahre betreut werden. So kann eine stabile therapeutische Beziehung entstehen, die dazu beiträgt, das Kind durch die schwere Zeit zu tragen.



Betroffene Geschwisterkinder brauchen Ihre Hilfe

Die Kosten für die Geschwistercamps müssen von den Familien selbst getragen werden. In der Regel sind aber die finanziellen Ressourcen der Familie durch die Betreuungskosten für das an Krebs erkrankte Kind bereits ausgeschöpft – für die Geschwister fehlt das Geld.

RAINBOWS - Gruppen für Kinder und Jugendliche, die von Trennung oder Scheidung ihrer Eltern betroffen sind

In der RAINBOWS-Gruppe werden Kinder über einen Zeitraum von vier bis fünf Monaten dabei unterstützt, mit der neuen Familiensituation besser zurechtzukommen: Sie erleben, dass sie nicht alleine sind, dass auch andere Kinder getrennte Eltern haben und sich in einer ähnlichen Situation befinden.

In der RAINBOWS-Gruppe setzen sich die Kinder individuell mit ihrer Situation auseinander. Altersgerechte kreative Methoden helfen bei der Verarbeitung von Gefühlen im Zusammenhang mit dem Trennungs-/Verlusterlebnis. Ziel der Gruppen ist es, die Kinder in ihrem (Selbst-)Vertrauen und in ihrer Persönlichkeit zu stärken und mit ihnen gemeinsam Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Die gruppenpädagogischen Angebote wenden sich an Kinder zwischen 4 und 13 Jahren. Die Begleitung erfolgt in Kleingruppen (vier bis sechs Kinder), die Kinder in den Gruppen

sind in einem ähnlichen Alter. Da diese unterschiedlich und auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten reagieren, ist eine Teilnahme an einer RAINBOWS-Gruppe auch dann sinnvoll, wenn die Trennung schon länger zurückliegt.

Begleitend zur RAINBOWS-Gruppe gibt es drei Gespräche mit den Elternteilen.

Geleitet werden die Gruppen von qualifizierten RAINBOWS-Gruppenleiter*innen, die eine Ausbildung im psychosozialen oder pädagogischen Bereich und eine spezielle Zusatzausbildung (Fach- und Ausbildungslehrgang) haben.



Die RAINBOWS-Gruppe hilft Kindern durch:

- Erfahrungsaustausch in altershomogenen Kleingruppen
- Kreative und altersgerechte Methoden
- Begleitung der Gruppe und einzelner Kinder
- Stärkung der Ressourcen der Kinder
- Unterstützung beim Bewältigen der Trauer
- Schutz in der Kleingruppe

Die Erwachsenen erhalten Informationen und Unterstützung in den begleitenden Elterngesprächen im Rahmen der RAINBOWS-

Gruppe und erfahren Entlastung, da ihr/e Kind/er in einer schwierigen Zeit professionell begleitet wird/werden.

Wenn aus Träumen Sorgen werden – Kinder mit Neurofibromatose

Neurofibromatose ist eine genetisch bedingte Tumorerkrankung, die ca. 800 Kinder und Jugendliche in Österreich betrifft. Neurofibromatose ist derzeit unheilbar und kann Tumore überall an den Nerven im Körper verursachen und zu chronischen Schmerzen, Funktionsausfällen, Blindheit, Taubheit und leider auch zum Tod führen.

Wie sich die Krankheit manifestiert, kann nicht vorhergesagt werden, der Krankheitsverlauf kann ganz unterschiedlich verlaufen. Betroffene und deren Familien leben daher in ständiger Angst vor medizinischen Problemen. Die psychische Dauerbelastung ist sehr intensiv.

NF Familienwochenende & NF Jugendwoche – Austausch, Therapie, den Alltag abschalten

Die Diagnose NF ist nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für ihre Familien ein Schock. Das Gefühl der Hilflosigkeit, tausende Fragen und das Sich-alleingelassen-Fühlen setzen vielen Betroffenen und ihren Angehörigen sehr zu. Hier kann es entscheidend weiterhelfen, andere Menschen in derselben Situation kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Das ist der Grund-

gedanke des NF Familienwochenendes und der NF Jugendwoche!

Das NF Familienwochenende

Betroffene Familien können sich ein Wochenende lang in der Natur am Lichtblickhof des Vereins e*emotion kennenlernen, als Familie gemeinsam Aufgaben lösen und vom Alltag abschalten. Pferdetherapie, Gruppenübungen und gemeinsame Aktivitäten schweißen zusammen und geben Kraft für die Bewältigung des Alltags.



Jedes Jahr steht unser Wochenende unter einem anderen Motto und jedes Mal ist es ein einzigartiges Erlebnis. Am Ende gehen die Familien nicht nur erholt aus dem Wochenende, sondern auch reich an nachhaltigen, positiven Erfahrungen. Sie gehen nicht länger alleine nach Hause, sondern mit frisch geknüpften Freundschaften.



Wenn alle Probleme auf einmal kommen

Betreff: Antrag 297:

Sehr geehrte Vorstände, liebe Freunde,

uns hat auch ein Antrag aus der Steiermark erreicht, wo sich konkret die Schule, die die Kinder besuchen mit uns in Verbindung gesetzt hat: Es handelt sich um die 5-köpfige Familie B. Beide Eltern befinden sich im Moment in Ausbildung, um zukünftig bessere Jobchancen zu haben. Die Mutter macht gerade eine Ausbildung im Pflegebereich. In der Schule wurde immer wieder bemerkt, dass die Kinder notwendige Schulmittel nicht hatten, oder diverse Kosten für Ausflüge usw. nicht bezahlt werden konnten. 2 der 3 Kinder haben zusätzlich Förderbedarf und benötigen zum Teil auch Schullassistenten. Die finanzielle Lage ist recht prekär, Strom- und Heizkostennachzahlungen haben die Situation verschlechtert und im Moment steht auch noch ein Wohnungswechsel an, da in der aktuellen Wohnung ein Schimmelpilzproblem vorherrscht. Nun kommen auch die Sorgen der Kosten wie Kautions usw. hinzu, wo sich die Familie nicht hinaussieht, wie sie die bezahlen soll. Die kalte Jahreszeit steht auch bevor und die Kinder würden dringend warme Kleidung benötigen.

Der Lebenspartner der Mutter (ist nicht der Kindsvater) erhält vom AMS € 620, die Mutter zumindest € 1.200 und zusätzlich ca. € 750 Alimente für die Kinder, sowie Familienbeihilfe. Allein die aktuelle Miete beträgt inkl. BK ca. € 1.100.

Ich habe von der Schule die notwendigsten Unterlagen zur Prüfung der Lage erhalten und würde als Soforthilfe um entsprechende Freigabe bitten:

Lebensmittelgutscheine in Höhe von 2x € 500 für November und Dezember

Ausstattung der Kinder für den Winter beim Second Hand Shop im Ort (siehe auch Antrag #293) – geschätzt € 300 - € 400 für Winterkleidung, Schuhe und Skianzug? Verrechnung erfolgt nach Einkauf.

„Diabetes Care Nurse MOKI“

Diagnose Diabetes

Wird bei einem Kind die Diagnose Diabetes gestellt, ist nichts wie es einmal war. Der gesamte Tagesablauf, sowohl innerhalb der Familie als auch in Kindergarten und Schule, muss den neuen Gegebenheiten angepasst und umstrukturiert werden. Kaum eine andere chronische Stoffwechselerkrankung erfordert ein solch hohes Maß an Selbstdisziplin in Bezug auf Selbstbeobachtung.

Damit Kinder mit einer chronischen Stoffwechselerkrankung auch ganz normal in den Kindergarten oder in die Schule gehen können, ist eine professionelle, fachliche Betreuung und Beratung notwendig.

Kinder mit einer chronischen Erkrankung sind auf regelmäßige medizinische Pflege angewiesen. In vielen pädagogischen Einrichtungen ist die medizinische Pflege von chronisch kranken Kindern jedoch nicht gegeben. Pädagog*innen und Assistenzdienste sind in der Begleitung und Betreuung dieser Kinder überfordert, was dazu führt, dass die betroffenen Kinder nicht am normalen Schulalltag und schon gar nicht bei Schulausflügen teilnehmen können. Grund dafür ist die fehlende medizinische Pflege und Schulung durch fachlich qualifiziertes Personal.

Die MOKI Diabetes Care Nurse hilft

Die MOKI Diabetes Care Nurse begleitet das erkrankte Kind, dessen Familie und das gesamte soziale Umfeld von der Erstmanifestation der Erkrankung, bis zum Zeitpunkt, an welchem das Kind und seine soziale Umgebung in der Lage sind, mit den notwendigen medizinischen Maßnahmen und den neuen Gegebenheiten, welche die Krankheit mit sich bringt, sicher und selbstständig umzugehen. Sie führt medizinisch pflegerische Tätigkeiten durch, unterstützt und berät das erkrankte Kind in allen Lebenssituationen, schult und sensibilisiert Eltern, Großeltern, Geschwisterkinder, pädagogisches Personal und Assistenzdienste.

Bis dato fühlen sich öffentliche Stellen wie die zuständige Krankenkasse oder das Land für diese Kinder nicht verantwortlich. Die Betreuungen werden großteils über Spenden oder geringe Selbstkostenanteile finanziert. Aber das Projekt übersteigt die Ressourcen von MOKI und nicht alle Kinder können in das Programm aufgenommen werden.

Mit einem Kostenbeitrag von **€ 17.522,52** hat Mission Hoffnung-Kinderkrebs Sozialhilfe auch 2023 sichergestellt, dass viele Kinder und Familien, die es sich sonst nicht hätten leisten können, in das Programm „Diabetes Care Nurse MOKI“ aufgenommen werden konnten.



Wo Pferde Kindern zu leben helfen

EQUOTHERAPIE ist eine besondere Therapieform mit Pferden. Diese hilft Kindern und Jugendlichen in Krisenzeiten, wieder neuen Mut und neue Kraft zu schöpfen. Pferde sind Meister im Spüren dessen, was der Mensch körpersprachlich ausdrückt, und melden ihm ihre Wahrnehmung zurück.

Dies macht sich die Equotherapie zunutze. Sie trainiert das natürliche Potenzial bestimmter Pferde und verfeinert es zum hochsensiblen Instrument. Bei den Pferden werden die verletzten Seelen von Kindern aufgefangen und behutsam ins Leben zurückgetragen. Die Pferde sind aber nicht nur starke Spielkameraden mit warmen, weichen Nasen, sondern höchst spezifisch ausgebildete Therapeuten.

Die Kinder hatten in ihren jungen Leben schon große Herausforderungen zu bewältigen: eine lebensbedrohende Erkrankung, ein schweres Trauma, Gewalterfahrung, eine geistige oder körperliche Beeinträchtigung.

Ihre Lebensgeschichten sind unterschiedlich. Die Krankenkassen bezahlen die Equotherapie nicht und Familien mit kranken Kindern stehen ohnehin meist finanziell unter Druck – dann muss man darauf vertrauen, dass hilft, wer helfen kann. Mission Hoffnung - Kinderkrebs Sozialhilfe freut sich, dass sie „vielen kleinen Pferdeflüsterern“ die Teilnahme an einer Equo-therapie ermöglichen konnte.



HERZLICHEN DANK FÜR DEN RÜCKHALT:

Unserem Präsidenten



Gernot Mach
Geschäftsführer
business data consulting gmbh

Unserer Generalsekretärin



Barbara Steinkellner
Verlagsleitung
PL&L

Unseren Vizepräsidenten:



DDr. Markus Mach
Facharzt AKH Wien
Schriftführer



Helmut Jung
Inhaber Dialogwerkstatt
Kassier

Das Präsidium ist verantwortlich für die Leitung des Vereines, den Datenschutz und die Ethik der Spendenwerbung.

Unseren ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern,



Josef Zellhofer
Vorsitzender ÖGB ARGE
Fachgruppenvereinigung
für Gesundheits- und Sozialberufe



Mag. Martina Auinger
Mondial GmbH & Co KG



Andrea Gutkas
ORF Redakteurin
Unterhaltung i.R.



Pia Langer-Weinlich
Leitung Verwaltung & Service
Allianz Pensionskasse AG



DI Christian Stahleder
Geschäftsführer der ESW
Gebäudetechnik GmbH



René Grohs
Manager „The Ridin Dudes“



Prof. Ing. Mag. Peter Schabauer
Allg. beeideter,
gerichtlich zertifizierter Sachverständiger

die 2023 über die Spendenverwendung entschieden haben.

FINANZBERICHT 2023

Mittelherkunft

I. Spenden	EUR	237.229,40
a. ungewidmete Spenden	EUR	192.510,07
b. gewidmete Spenden	EUR	44.719,33
II. Mitgliedsbeiträge	EUR	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	EUR	0,00
a. betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	EUR	0,00
b. sonstige betriebliche Einnahmen	EUR	0,00
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	EUR	0,00
V. Sonstige Einnahmen	EUR	0,00
a. Vermögensverwaltung	EUR	0,00
b. sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis IV festgehalten	EUR	0,00
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	EUR	
VII. Auflösung von Rücklagen	EUR	88.367,30
VIII. Jahresüberschuss	EUR	0,00
	EUR	325.596,70

Mittelverwendung

I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	EUR	164.564,89
II. Spendenwerbung	EUR	31.743,59
III. Verwaltungsausgaben	EUR	637,22
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter Punkt I bis III enthalten	EUR	0,00
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen		
VI. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	EUR	128.651,00
VII. Jahresverlust	EUR	0,00
	EUR	325.596,70

Helfen auch Sie!



Ihre Hilfe kommt an!

Das österreichische Spendengütesiegel bestätigt, dass Mission Hoffnung alle Spenden korrekt und verantwortungsvoll einsetzt.

Spendenabsetzbarkeit:
Spenden an Mission Hoffnung sind steuerlich
absetzbar! Reg.Nr.SO2546



HELFEN SIE JETZT: BAWAG/PSK • BIC BAWAATWW • IBAN AT04 1400 0012 1084 1489

